

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE KAMERADINNEN UND KAMERADEN UND FREUNDE DER FEUERWEHR NIEBÜLL-DEEZBÜLL,

die Feuerwehr Niebüll-Deezbüll befindet sich jetzt im 19. Jahr nach ihrer Neugründung. 2020 begann wie jedes normale Dienst- und Einsatzjahr, hat uns alle nach nicht einmal drei Monaten mit komplett neuen Rahmenbedingungen überrascht. Das Coronavirus machte uns in allen Belangen einen „Strich durch die Rechnung“. So haben wir Ende März die erste Dienstanweisung für diesen besonderen Fall aufgestellt. Wir mussten den Dienstbetrieb komplett einstellen und besondere Wege bei der Alarm- und Ausrückordnung einschlagen. All diese Entscheidungen stellten uns vor völlig neue Herausforderungen. Dank unseres regelmäßigen Austausches konnten wir unsere Lösungsansätze schnell umsetzen. Im Vordergrund unserer Entscheidungen stand zu jedem Zeitpunkt der Schutz jedes einzelnen Mitgliedes und die Aufrechterhaltung des Brandschutzes für unsere Stadt.



Auf Erfahrungswerte oder Empfehlungen konnten wir Anfang des Jahres nicht bauen und mussten – so auch bei jedem Einsatz – sofort eigenständig handeln. Von unserem Kreisfeuerwehrverband kamen die Informationen leider etwas zeitversetzt, sodass wir vorher eigene Maßnahmen umgesetzt hatten. Wohlwollende Aufmunterungs-Videos vom Kreiswehrlführer haben uns in der Sache nicht weitergeholfen und im weiteren Verlauf des Jahres warteten wir oft vergeblich auf weitere Informationen oder Kontaktpunkte. Sind wir zu Beginn der Pandemie noch von



einem relativ kurzen Ausnahmezustand ausgegangen, wissen wir heute, dass leider noch lange kein Ende in Sicht ist. Das kurze Durchschnaufen nach den Sommerferien wandelte sich leider sehr zügig in weitere notwendige Einschränkungen. Auch wir hoffen, dass alle Maßnahmen jetzt Wirkung zeigen und die Impfungen uns Erfolg bringen.

EINSÄTZE

Das Einsatzjahr 2020 wird vielen als besonders außergewöhnliches Jahr in Erinnerung bleiben. Noch nie dagewesene Herausforderungen galt es zu erkennen, nach bestem Wissen und Gewissen aufzuarbeiten, neue, ja geradezu fremde Anordnungen galt es umzusetzen und mit einzuarbeiten und dabei immer im Fokus: Wir mussten und müssen trotzdem unsere Einsatzbereitschaft aufrechterhalten. Das Sondergerät muss weiterhin einsatzbereit bleiben und mit entsprechend geschultem Personal besetzt werden können. Die Hilfsfristen lt. Brandschutzgesetz blieben davon unberührt und auch die Tagesverfügbarkeit musste abgedeckt werden.

Viele Kameraden standen aufgrund der neuen Vorgaben plötzlich nicht mehr als Einsatzkraft zur Verfügung, weil sie entweder zur Risikogruppe gehörten oder als Zweitmitglied nur noch ihrer Heimatwehr Einsätze fahren durften. Auch gab es Kameraden, die aus beruflichen Gründen plötzlich nicht mehr eingesetzt werden durften. Das hat man auf der Landesfeuerweherschule nicht gelernt – hierauf wur-

de keiner von uns vorbereitet. Es hat jeden von uns eiskalt erwischt und vom einen auf den anderen Tag war nichts mehr, wie es war.

Wer hätte es gedacht, dass wir einmal Dienstanweisungen schreiben oder gar Schichtbetrieb einführen würden? Wir hier in Niebüll als Freiwillige Feuerwehr! Es war die logische Konsequenz aus der sich entwickelten Situation heraus. Noch bevor Vorgaben über die Landes- und später auch Bundesebene umgesetzt werden mussten, haben wir die Alarmsignale erkannt und dementsprechend gehandelt. Nach kurzer Beratung mit unserem Amtwehrlführer war klar – wir müssen einsatzbereit bleiben und um Ansteckungen zu vermeiden, oder im Ansteckungsfall nicht die ganze Wehr in Quarantäne stecken zu müssen, was einem Status 6 (nicht einsatzbereit) gleichkäme, haben wir uns sehr früh auf das Schichtsystem verständigt.

Bei der Aufteilung mussten wir viele Parameter beachten. So war es nicht damit getan die zur Verfügung stehende Mannschaft in Anzahl aufzuteilen. Vielmehr mussten wir beachten, dass sowohl tagsüber, aber auch nachts auch immer ausreichend „Schlüsselfunktionen“ besetzt werden konnten. Angefangen bei PA-Trägern, Personal mit Gruppenführerqualifikation, Maschinisten mit entsprechendem Führerschein – besonders für die Drehleiter oder Abstusierrettler mit Ausbildung in Höhensicherung.

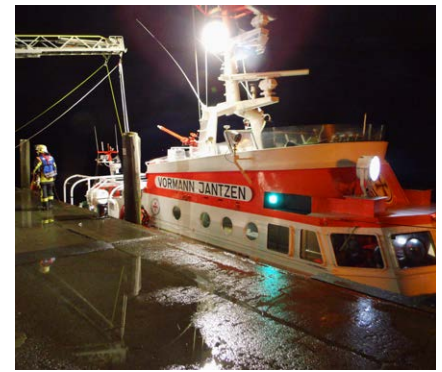
Weiterhin musste beachtet werden, wer in Lebens- oder Wohngemeinschaften zusammenwohnt, wer mit wem familiär ver-

bunden ist und wer auch außerhalb der Feuerwehr regelmäßig Kontakt hat. Die Wehrführung musste sich räumlich von der Mannschaft trennen, um möglichst wenig Kontaktpunkte zu haben – dieses hatte zur Folge, dass der Einsatzleitwagen und der Caddy dezentral stationiert wurden. Bei der Größe der möglichen Schnittmengen keine triviale Aufgabe, aber wir haben sie gemeistert.

Ergebnis war anfangs der Dreischichtbetrieb, welcher vom 20.03. bis zum 14.05.2020 aktiv war. Als nach dem ersten krassen Lockdown, begleitet von Kurzarbeit, die ersten Kameraden die Arbeit wieder aufnahmen, wurde die Mannschaftsstärke etwas dünner und wir mussten erneut handeln. So haben wir dann nach bereits erwähnten Vorgaben am 15.05.2020 ein Zweischichtsystem eingeführt, bevor wir ab dem 20.06.2020 zum „Normalbetrieb“ zurückkehrten. Nor-

blieb mit 8 Einsätzen prozentual in etwa gleich. Abgesehen von dem Großfeuer im Januar bei einem bekannten Landmaschinenhandel, wo wir den Schaden gemeinsam mit den Feuerwehren Langstoft, Risum-Lindholm, Leck und Tondern fast ausschließlich auf den Schadenfeuerbereich begrenzen konnten, sowie einer explodierten Biogasanlage in Uphusum, handelte es sich bei den Brandeinsätzen um kleinere Feuer und Mittelbrände wo wir meist, durch schnelles und umsichtiges Handeln, Schlimmeres und größeren Schaden verhindern konnten.

Mit 49 Einsätzen im Bereich der Technischen Hilfe liegt die Einsatzzahl auch hier prozentual im Bereich der Vorjahre. Hier konnten wir 14 Personen retten bzw. dabei unterstützen. Leider kam unsere Hilfe in 5 Fällen zu spät. Waren bisher nur ca. 1/3 der Einsätze abends und nachts, so hatten wir dieses Jahr eine Zunahme auf



„mein Feuer, dein Feuer“ nicht mehr, und das ist auch gut so.

Unterstützung der Feuerwehr Langstoft sowie Unterstützung durch die Feuerwehr Langstoft sehen wir nicht als nachbarschaftliche Löschhilfe, sondern als gemeinsame Aufgabe der Gemeindefeuer der Stadt Niebüll.

AUSBILDUNG

Eine ordnungsgemäße, regelmäßige und sorgfältige Ausbildung ist die Basis für unser Wirken im Einsatzfall. Unser Dienstplan setzt sich grundsätzlich aus diensttäglichen Ausbildungsabenden im 14-tägigen Rhythmus zusammen. Wir organisieren unseren Ausbildungsdienstbetrieb in verschiedenen Dienstarten: Gruppendienste, Zugdienste und große Wehrübungen. Zusätzlich nutzen wir sogenannte Team-Dienste, in denen wir in jährlich neu zusammengesetzten Teams verschiedenste Feuerwehr-Themen üben. Die Unterweisung des Sicherheitsbeauftragten gehört ebenso zu unserem Dienstplan wie der Ausspracheabend am Ende des Dienstjahres.

Auch Sonderdienste zum Beispiel für Drehleitermaschinenisten oder -besatzung gehören ebenso zum Ausbildungsalltag wie spezielle Führungskräftebildungen. Ursprünglich sah unser Dienstplan rund 35 Ausbildungstermine für alle Kameradinnen/en vor. Nicht berücksichtigt sind hier die Dienste unserer Sondergruppen wie z.B. AbstusiRett. Am 03.03.2020 haben wir unseren letzten regulären Dienst durchgeführt. Im März hat der erste Lockdown auch unseren Dienstbetrieb zum Erliegen gebracht. Den Empfehlungen und Anweisungen des Landesfeuerwehrverbandes folgend, haben wir mit Inkrafttreten der bundesweiten Regelungen den Dienstbetrieb eingestellt. Leider konnten wir bis zum Jahresende keinen „normalen“ Dienst mehr durchführen. Mit den Lockerungen im Sommer konnten wir zwar mit einigen Diensten für neue Mitglieder starten und auch einige Gruppendienste durchführen – ganzheitliche Ausbildung, wie zu Beginn des Jahres geplant, war das



malbetrieb hieß aber immer noch Mundschutz, mit Abstand, Hände waschen und Desinfizieren von Mannschaft, Fahrzeug und Gerät. Genau 4 Monate blieb es so, bis wir ab dem 01.11.2020 entschieden, wieder auf unbestimmte Zeit in das Zweischichtsystem zu wechseln, weil sich die Lage weiter zuspitzte und der nächste Lockdown bereits zu befürchten war.

Die strengen Vorgaben für die Bevölkerung während der Lockdown-Phasen spiegeln sich auch bei unseren Einsatzzahlen wieder. So konnten wir beobachten, dass die Einsatzzahlen während der Schichtbetriebe merklich zurückgingen. Mit 94 Einsätzen ist 2020 eines der einsatzschwächsten Jahre der letzten 10 Jahre. Mit 22 BMA-Einsätzen hat sich der erfreuliche Trend mit abnehmenden Fehlalarmen fortgesetzt. Auch die Anforderung unserer Spezialeinheit AbstusiRett

47% zu verzeichnen. 44 Einsätze vielen in die Zeit von 18:00 - 06:00 Uhr und 50 Einsätze mussten tagsüber abgearbeitet werden. Danke an dieser Stelle an alle Arbeitgeber, die ihre Mitarbeiter meist unentgeltlich freistellen.

NACHBARSCHAFT

In die Nachbarschaft wurden wir dieses Jahr insgesamt 14 Mal gerufen. Hier unterstützen wir gerne mit unserem Spezialgerät und Fahrzeugen so wie auch mit Personal. Durch die langjährige Zusammenarbeit mit Nachbarwehren zeigt sich auch hier, dass trotz der besonderen Lage jeder weiß, wie er handeln muss. An der Einsatzstelle kennt man sich und man weiß um seine Stärken – gerade bei den Wehren, mit denen wir öfter und schon länger Einsätze abarbeiten, ist es immer ein gutes und respektvolles Miteinander. Bei den meisten gibt es den Ausdruck

nicht. Lediglich vier „normale“ Dienste und einige wenige Sonderdienste waren insgesamt in 2020 überhaupt durchführbar. Auch die Auswirkungen auf unsere Kameradschaft sind bei diesem Thema enorm. Auf den Dienstabenden sprechen wir auch über vergangene Einsätze, besondere Ereignisse und schnacken einfach mal über das Wetter. Dies alles war seit März nicht mehr möglich.

Eine Besserung ist zum Jahresende nicht in Sicht, weshalb wir aktuell Konzepte für Online-Dienste erarbeiten. Einen ersten Test-Dienst über das Internet werden wir im Januar 2021 für eine kleine Gruppe durchführen. Wir hoffen, dass dies kein Dauerzustand bleiben wird und wir bald wieder unsere normale Ausbildung durchführen können.

SONDERGRUPPEN

Wir haben 2 Sondergruppen in unserer Wehr: AbstusiRett und die San-Gruppe. Die AbstusiRett-Gruppe ist speziell ausgebildet für den Bereich der Absturzsicherung und Rettung aus Höhen und Tiefen. Ursprünglich für die Rettung in Windenergieanlagen ausgebildet, zählt seit vielen Jahren auch der Bereich der Wasser- und Eisrettung (WER) zu Ihrem Aufgabengebiet. Da 2020 aus genannten Gründen fast nicht ausgebildet werden durfte, haben die 8 Realeinsätze dafür gesorgt, dass nicht alle „einrosten“. Im Sommer, als die Ausbildung in kleinen Gruppen möglich war, hat die AbstusiRett einen Dienst in einer WEA durchgeführt – krönender Abschluss war die herrliche Sicht aus 100 Meter Höhe über die Bökingharde. Danke an dieser Stelle an Gabor Frurieb und Sven Paulsen, die die Sondergruppe leiten.

Unsere San-Gruppe ist fester Bestandteil unserer Wehr geworden. Dem Engagement von Hauke Petersen & Team, der unsere Einsatzkräfte der San-Gruppe regelmäßig schult, ist es zu verdanken, dass die Ausbildung auf einem recht hohen Niveau erfolgt. Mit Christian Praast als „Berufsratter“ an deiner Seite motiviert ihr immer wieder Kameraden, sich für diesen wichtigen Bereich zusätzlich Zeit zu nehmen. Man munkelt sogar, dass ihr mitverantwortlich dafür seid, dass sich einer unserer Kameraden dafür entschieden hat die Ausbildung zum Notfallsanitäter zu beginnen. Mit realen Fallbeispielen und kritischem Blick schafft ihr Sicherheit und leistet hervorragende Arbeit. Danke für Dein und Euer Durchhaltevermögen!

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Vorbeugender Brandschutz war in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie quasi nicht durchführbar. Lediglich eine Brand-sicherheitswache beim Biikebrennen im Februar haben wir gestellt. Alle anderen Veranstaltungen wurden abgesagt.

KAMERADSCHAFT

Die Kameradschaft konnte leider in diesem Jahr nicht besonders gepflegt werden. Im Januar konnten wir noch unser Kameradschaftsfest nach der Jahreshauptversammlung feiern.

Dieses war wieder einmal ein gelungenes Event. Danach mussten wir leider



immer wieder Veranstaltungen absagen. So mussten wir das Sommerfest vor den Ferien absagen, zu dieser Zeit noch in der Hoffnung daraus ein Oktoberfest zu machen, was aber auch leider nichts wurde. Ebenso konnten die Gruppen unter sich keine Feste oder Ausflüge machen. Der zuerst noch in kleineren Gruppen geplante Ausspracheabend musste leider auch komplett gestrichen werden.

Veranstaltungen wie der Tag der offenen Tür und der Auftritt auf der Messe wurden ebenfalls gecancelt.

Das für den August geplante Fußballturnier des Amtes Südtondern in Niebüll mussten wir leider auch auf nächstes Jahr verschieben. Anfangs hatten wir noch ein Hallenturnier im Januar/Februar als Ersatz in Betracht gezogen, aber auch

dieses wird schwer durchzuführen sein. In der kurzen Zeit, in der sportliche Hobby-Veranstaltungen dann erlaubt waren, haben wir ersatzweise ein Freundschaftsspiel gegen die Freiwillige Feuerwehr Braderup ohne Zuschauer durchführen können. Hier konnte die Sportgruppe dann Ihren Trainingsstand erkennen und Motivation für die weitere Turniervorbereitung gewinnen.

PERSONELLES

Mit 85 aktiven Kameraden ist unsere Wehr personell erfreulich gut aufgestellt. Wir haben 8 Zweitmitglieder, wovon 4 Kameraden aus Langstoft kommen. 3 Kameraden sind der AbstusiRett beigetreten und der amtierende stellvertretende Ortswehrrührer Rolf Friedrichsen sammelt gemeinsam mit uns weitere Einsatzerfahrung. Durch unseren guten Ausbildungsstand konnten wir die uns gestellten Aufgaben ohne Probleme erledigen, obwohl wir keinen Ausbildungsdienst durchführen durften. Durch den gemeinsamen Einsatz und die hohe Disziplin aller Mitglieder bei der Wahrung des Schicht-Systems konnten wir gemeinsam unsere Hilfsfristen weiterhin halten.

Unser Frauenanteil liegt mit 10 aktiven Feuerwehrfrauen bei 11,6 Prozent. Das Durchschnittsalter inklusive Zweitmitgliedern darf mit 39,45 Jahren als ausreichend jung bezeichnet werden. Unsere Ehrenabteilung hat zurzeit 15 Mitglieder. In der Jugendfeuerwehr sind aktuell leider nur noch 12 Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren aktiv, wovon bei der nächsten Versammlung sicherlich noch 2 in die aktive Wehr wechseln. Eine Zahl, die nachdenklich stimmt, wenn man bedenkt, dass es Zeiten gab, wo die Jugendfeuerwehr einen Aufnahmestopp hatte, weil die maximale Mitgliederzahl erreicht war.



Seht die Herausforderung, die Mitgliederzahlen wieder zu steigern, als Ansporn und motiviert die Jugendlichen bestmöglich.

Auch wenn ihr eure Aktivitäten im vergangenen Jahr fast komplett einstellen mussten, danken wir euch für euren Einsatz und die Übernahme eures Aufgabengebietes. Danke an unsere Jugendfeuerwehrwartin Gesa Magnussen und die Betreuer Inka Magnussen und Tim Petersen für Euren Einsatz in der Jugendarbeit. Die Liste unserer fördernden Mitglieder ist mit 381 ausreichend lang – wir haben aber noch deutlich Luft nach oben. Wie auch im vergangenen Jahr fließt ein prozentualer Anteil der passiven Beiträge, der sich an der Mitgliederzahl orientiert, direkt zur Jugendfeuerwehr in die Jugendarbeit.

FAHRZEUGE UND GERÄT



Auch wenn 2020 der Ausbildungsdienst stark reduziert wurde, mussten unser Fuhrpark und alle Gerätschaften in Schuss gehalten werden. Unser Dank gilt unseren Gerätewarten Uwe Plakties und Ingo Henningsen, die es trotz Pandemie, und somit dem Aussetzen des Freitagsdienstes, geschafft haben, unsere umfangreichen Großgeräte einsatzbereit zu halten.

In diesem Jahr wurden unser HLF 20, die Drehleiter und unser Gerätewagen Logistik mit Abbiegeassistenten ausgestattet. Ein großer Sicherheitsgewinn, da unsere Fahrzeugmaschinisten im Einsatzfall doch immer wieder besonders gefordert sind. Die Beschaffung der Abbiegeassistenten erfolgte mit Unterstützung des Förderprogramms des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur.

Unsere Atemschutzgeräte haben wir im April auf sogenannte Überdruck-Geräte gewechselt. Da wir zu diesem Zeitpunkt bereits keine Ausbildungsdienste mehr durchführen konnten, war hierzu nur eine kurze Video-Einweisung möglich. Seit Mitte des Jahres kämpfen wir an der Feuerwache mit einem Wasserschaden, der langfristige Trocknungsmaßnahmen erfordert.

Am 10.09.2020 wurde bundesweit der sogenannte Warntag erstmalig durchgeführt. Leider konnten auch wir hautnah erleben, wie schlecht die vorhandene

Infrastruktur im Katastrophenfall funktioniert. Auf unseren Funkmeldeempfängern landeten aufgrund der nicht richtig funktionierenden Verschlüsselung lediglich hieroglyphenähnliche Zeichen. Nach wie vor fordern wir eine zeitgemäße, digitale Alarmierungsform für uns als Einsatzkräfte und natürlich auch für die gesamte Bevölkerung.

SOCIALMEDIA

Unsere Informationskanäle werden weiterhin regelmäßig genutzt. Unsere Website verzeichnete 2020 rund 70.000 Zugriffe und unsere Fans bei Facebook sind auf rund 1.600 gewachsen. Die digitalen Kommunikationswege waren insbesondere aufgrund der Kontaktbeschränkungen in 2020 ein wertvolles Werkzeug. Leider zeichnet der Umgang mancher Mitbürger mit den sozialen Medien auch immer wieder ein düsteres Bild. Nach wie vor sind wir empört über das Aufnehmen und Verbreiten von Bildern an Einsatzstellen und das Spekulieren über Einsatz-Details. Unsere Bitte: Nutzen Sie unsere offiziellen Informationskanäle, die wir sorgfältig mit tagesaktuellen Infos versehen.

DANK

Dieses Jahr möchten wir als erstes unseren Kameradinnen und Kameraden danken. Ihr habt uns in dieser schweren, ungewöhnlichen Zeit unterstützt. Auch mal mit kritischen Hinweisen, aber im Grunde immer sachorientiert. Letztendlich kommt uns unsere jahrelange, gute Ausbildung zugute, um auch so eine besondere Situation durchzustehen.

Unser Dank geht aber auch an all die Mitglieder, welche in den vergangenen Jahren



immer wieder Sonderaufgaben in unserer Wehr übernommen haben. Auch in dieser besonderen Zeit habt ihr euch um eure Aufgaben gekümmert – auch wenn diese an der einen oder anderen Stelle mit mehr Aufwand verbunden war. Um nur einige wenige Beispiele zu nennen: Unserem Fuhrpark, unserem Feuerwachen-Gelände oder unseren IT-Systemen merkt man die Pandemie nicht an.

Danken möchten wir auch unseren Grup-

penführern. Ihr seid die Verbindung in Distanzzeiten zwischen Führung und Mannschaft, ebenso den Zentralisten, den Verantwortlichen für die Kleiderkammer, IT Administratoren, Ausbildern, Funk- und Atemschutzgerätewarten sowie dem Verantwortlichen der Schwimmbad- und Fitnesskarten. Alle die wir hier nicht erwähnen sind natürlich nicht vergessen und im Dank mit eingeschlossen.

Unser Dank geht natürlich an die Verantwortlichen bei Politik und Verwaltung. An unsere Stadtvertreterinnen und -vertreter, den Vorsitzenden des Feuerschutzausschusses Hendrik Schwind-Hansen und unseren Bürgermeister Wilfried Bockholt. Hier arbeiten wir gut zusammen! Wir werden mit den nötigen Mitteln unterstützt, um eine gute Gefahrenabwehr für die Bürger unserer Stadt sicherzustellen. 2020 haben wir bereits mit den Planungen für unseren neuen Einsatzleitwagen begonnen. Auch hier zeigt sich wieder einmal die gute Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn, denn die Beschaffung erfolgt gemeinsam mit den Feuerwehren Leck und Süderlügum, so dass wir alle 3 identische Fahrzeuge im Jahre 2021 beschaffen können.

Zeitgleich müssen wir im Jahr 2021 schon wieder mit der Planung des nächsten Löschfahrzeuges starten. Auch dieses ist bereits im Brandschutzbedarfsplan für 2022 vorgesehen.

Danken möchten wir auch der Feuerwehr Langstoft. Sie fühlt sich mit uns verantwortlich für die Gefahrenabwehr der gesamten Stadt. Am Ende bleibt nur noch übrig, sich für 2021 zu wünschen, dass wir zumindestens langsam und in Teilen wieder zu unseren normalen Einsatz- und Ausbildungsdiensten zurückkommen können. Sicherlich wird es nicht einfach, einen Neustart zu machen, aber wir sind hoffnungsvoll und zählen auf jede einzelne Kameradin und jeden einzelnen Kameraden, so dass wir spätestens nächstes Jahr im Januar wieder eine angemessene Jahreshauptversammlung mit allem was dazu gehört durchführen können – inklusive einem super Fest.

Vielen Dank!

Sönke Hansen, OBM

– Wehrführer –

KONTAKT

Feuerwehr Niebüll-Deezbüll
Peter-Schmidts-Weg 18 · 25899 Niebüll
Telefon (0 46 61) 84 00

Wehrführer: Sönke Hansen
Hungerfennenweg 17, 25899 Niebüll
Mobil (01 51) 15 33 83 14
sh@ffnd.de